

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Ersteinst:
Angebot der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kofert für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Befugung in das
Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 kr.

Postversendung:
Im Ausland:
halbjährlich 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 8. W.
Im Inland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redaction und Eigen-
thümer
Th. Steinhäuser.

Versteigerung
aller Art werden in des
Steinhäuser'schen Buch-
druckerei, angestanden, für
Post befähigt. Diejenigen:
Hassenstein & Vogler,
Zul.-Exp. V. Gießplatz 1,
L. Lang & Co., Ann.-Exp.
Bd. 1; für Wien die
Ann.-Exp. A. Oepel,
Stubenbastei 2, Rotter &
Co., 1. Wienergasse 13,
R. Mosse, Seilerstätte 2;
für's Ausland: Hassen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer einpal-
tigen Werbungsstelle kostet
den einmaligen Einsetzen
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr., 6. Mal 4 kr.,
7. Mal 3 kr., 8. Mal 2 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Friedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in C. J. Hebersaag's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Keen bei Herrn Adolf Benzal, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittlich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse; woelbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 273. Hermannstadt, Dienstag am 21. November 1876 90. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 20. November.

„Hon“ und „Ellenör“ polemisieren scharf zurechtweisend gegen den Artikel des „Naplo“, betreffend die österreichische Mobilisirung.

Die Budoepster Studenten haben an Klapfa eine Adresse gerichtet und an die Sostias in Konstantinopel ein Telegramm, worin diese brüderlicher Liebe versichert werden. „Euere Feinde — heißt es — sind unsere Feinde und wir werden nicht zugeben, daß auf dem Boden, wo unsere Freiheitskämpfer schlummern, sich Kosaken-Pferde tummeln; an der Donau werden wir Euch die Hand reichen.“

Die neue Ekene-Partei zählt bereits 70 Mitglieder, von denen bisher 45 der Fortschrittspartei, 18 der Linken und 7 dem Centrum angehört. Die Affaire der Wahlumtriebe in Dalmatien (die von Gistra producirt) kommt Dienstag im Abgeordnetenhause zur Verhandlung.

Die neue oppositionelle Reichsraths-Partei ist gebildet und hat bereits ihr Programm veröffentlicht. Fünfzig verfassungstreue Mitglieder sind bisher beigetreten. — Mehrere österreichische Abgeordnete beabsichtigen den Freisitz des Fürsten Auersperg gelegentlich der Budget-Debatte bei dem Capitel „Ministerrat“ zu besprechen. Kuranda ist der Referent.

Nach Mittheilungen aus Berlin wurde die russische Mobilisirung zehn Tage vor der diesbezüglichen offiziellen Notification des Fürsten Gortschakoff sämtlichen Mächten in Berlin angekündigt. — Ein in Berlin kursirendes Gerücht, Deutschland bereite die Mobilisirung des fünften und sechsten Armeecorps in Posen und Schlesien vor, um die Aufstellung eines österreichischen Beobachtungs-corps in Siebenbürgen zu paralysiren, ist aus der Luft gegriffen.

Ein Petersburger Brief der „Wiener Abendpost“ tadelt in heftiger Weise die Haltung Serbiens und behauptet, Rumänien sei für seine Allianz mit Rußland die Königswürde und die Ausdehnung bis zum Römervale einerseits und dem Donau-Delta andererseits zugesichert worden. — Rußland stellt, den neuesten Nachrichten zufolge, die Occupation wieder in den Vordergrund; überhaupt mehren sich die Anzeichen, daß die Verwirklichung des Conferenz-Gedankens mehr als zweifelhaft geworden.

Die englische Regierung hat so lange wie möglich ihre Absicht den Canal von Suez zu besetzen geheim gehalten, allein die Vorbereitungen zu diesem Zweck treten nun so sichtlich hervor, daß man nicht länger an einer solchen Absicht zweifeln kann. Der vom abessinischen Krieg bekannte General Popier, der jüngst zum Gouverneur von Gibraltar ernannt worden war, harret dort täglich auf die telegraphische Ordre, sich an die Spitze des Armeecorps zu stellen, welches ihm angewiesen werden wird. Als Vorstab würden die beiden Garnisonen von Gibraltar und Malta dienen, welche dann wahrscheinlich durch Milizen von England ersetzt werden dürften, wie dies während des Krimkrieges auf den jonsischen Inseln der Fall war. Doch belausen sich diese beiden Garnisonen nicht auf 23,000 Mann, wie einige englische Blätter irrigerweise angeben, sondern kaum auf die Hälfte. Indessen ist jetzt in England ein volles Armeecorps bereit, nur verlaunt noch nicht, auf welchem Punkt es zuerst gelandet werden wird. Die großen Truppentransportschiffe, von denen jedes gewöhnlich 1200 Mann beim Garnisonwechsel zwischen England und Indien aufnimmt, aber in Kriegszeiten weit mehr aufnehmen kann, haben Befehl erhalten, ihre Abfahrt zu verschieben, ferner wurden eine Menge großer Privat-Dampfschiffe von der Admiralität zum Truppentransport unter gewissen Bedingungen gemietet. Die Zeit der Einschiffung wird natürlich erst bestimmt werden, wenn die russische Armee in die Türkei einmarschirt. Mittlerweile erhält die Flotte in der Bosna-Bai noch immer Zuwachs von Thurm- und Panzerfregatten, alle Woche kommt abwechselnd eines

jener Kriegsschiffe nach Malta, um neuvorräthe und Material dorthin abzuführen.

Dem „Wiener Tagblatt“ gehen folgende Mittheilungen zu: „Vor vier Tagen ist der russisch-griechische Allianz-Vertrag bis zum Abschlusse geblieben. Derselbe umfaßt 6 Punkte. Der wesentlichste ist der, welcher Griechenland Epirus und jenen Theil Thessaliens zusichert, in dem die griechische Bevölkerung in der Majorität ist.“ — Der Czar hielt bei Gelegenheit der Neuverfassung des Gardecorps im Wesentlichen folgende Ansprache an die Truppen: „Außerhalb Rußlands wohnen fast ebensoviele Slaven, wie in unserem Vaterlande. Die Slaven der Türkei befinden sich in einer unglücklichen Lage und baten schon längst um unsere Hilfe. Wir boten alle Mittel der friedlichen Unterhandlungen auf, um auf diesem Wege den Stamm- und Glaubensverwandten beizuspringen. Leider blieben unsere Bemühungen fruchtlos. Jetzt appellire ich an Euch, Kinder, die Ihr berufen seid, die von der Vorsehung uns anvertraute heilige Mission zu vollziehen. Ich zähle auf Euch Kinder; ich weiß, daß Jeder von Euch den alten Ruhm der russischen Armee mit neuen Vorbeeren schmücken wird.“

Die Warschauer Polizei entfaltet eine äußerst ausgebreitete Thätigkeit, um „national-polnische Regungen“ aufzuspüren und zu ersticken. — Gleichzeitig wird versichert, daß in Polen in Folge der früheren russischen Maßregeln eine „wahre Grabsstätte“ herrsche, besonders aber sei es von den russischen Zeitungen sehr tactlos und ungeschickt, gegen die polnischen Eisenbahnbeamten im Augenblick zu ziehen und ihnen den Verdacht aufzuwälzen, daß sie im Falle der Noth im Stande sein könnten, böswillig die russischen Truppentransporte durch Polen zu verzögern u. d. Dabei wird zugegeben, daß in Polen manche Elemente noch ihr Wesen treiben, die in Petersburg kein Wohlgefallen finden und kein Vertrauen genießen können und es soll unumstößlich wahr sein, daß in Warschau große heimliche Waffenlager entdeckt seien und daß die Angelegenheit als so ernst betrachtet werde, daß ein Specialbericht darüber an die geheime kaiserliche Kanzlei nach Petersburg gesandt worden ist.

In Belgrad diplomatischen Kreisen wird die Situation für Serbien friedlicher beurtheilt. Man glaubt an das volle Einverständnis zwischen Rußland und Deutschland und an die Nachgiebigkeit der Pforte, sowie an den Abschluß eines Friedens mit Serbien auf Grundlage des status quo. Montenegro würde eine Gebietsverwässerung erhalten. Doch glaubt man nicht, daß der Frieden, selbst wenn er zu Stande kommt, länger als bis zum Frühjahr dauern werde.

Die Pforte ist, dem Drängen Englands nachgebend, den englischen Conferenz-Vorschlägen beigetreten. — Die Pforte erhebt die Versicherung, die englische Flotte werde sofort vor Konstantinopel zu ihrem Schutze erscheinen, falls die russischen Truppen rumänisches Gebiet betreten sollten. Zanattreff soll Ordre haben, falls nicht genügende Concessionen in der Garantiefrage gemacht werden, die Conferenz zu verlassen. In diesem Falle dürfte die Türkei den russischen Angriff nicht erst abwarten, sondern durch einen Donau-Übergang zuvorkommen und in der moldau-walachischen Ebene die Entscheidung suchen.

Vom Krieg in Sicht.

In polnischen und schlesischen Blättern enthaltene Nachrichten lassen ersehen, daß die durch die Gortschakoff'sche Note angekündigte Mobilisirung eines Theiles der russischen Armee sich nicht auf die Truppen der Militärbezirke von Kiew, Odessa und Charkow beschränkt, sondern sich auch auf jene

Truppen ausdehnt, welche sich im ehemaligen Congress-Polen befinden. Wenigstens wird nun aus Lemberg telegraphisch gemeldet, daß auch das in jenem Landestheil stehende zweite Armeecorps mobilisirt wird, und eine Meldung der „Breslauer Zeitung“ aus Myslowitz lautet dahin, daß bereits in der Nacht vom 14. d. in den benachbarten russisch-polnischen Grenzorten die telegraphische Mobilisirungs-Ordre eintraf und die Reservisten in Folge dessen aus ihren Betten geholt wurden.

Die Vertheidigung der Linie des Schwarzen Meeres soll — nach den St. Pet. Wbd. — dem General-Adjutanten Totleben übertragen und sollen demselben zwei Corps unterstellt werden, von denen eines vom General Sumarokoff-Eltson, das andere vom Fürsten Woronzoff commandirt werden soll.

Gleichzeitig wurden auch Maßregeln für den Sanitätsdienst getroffen, und zwar wurden bereits 24 Feldlazarethe organisiert und sollen noch acht organisiert werden. Endlich hat das Ministerium des Innern zur Ausführung von Befestigungs-Arbeiten für den ersten Monat 3000 und später 10,000 Arbeiter dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellt, und haben schließlich die in St. Petersburg weilenden russischen Officiere durch das Belgrader Consulat den Auftrag erhalten, unverzüglich nach Rußland zurückzukehren.

Die neuesten Mittheilungen aus Petersburg und Warschau lassen keinen Zweifel mehr darüber, daß Rußland Krieg führen und die erste beste Gelegenheit, sei es bei der Bestimmung der Demarcations-Linie, sei es bei der Conferenz, deren Zustandekommen wieder zweifelhaft geworden sein soll, ergreifen werde, um Schwierigkeiten von solcher Bedeutung zu provociren, die nur eine Abberufung der Botschaft aus Konstantinopel zur Folge haben können. Wie jetzt aus Warschau gemeldet wird, soll schon am 21. d. das Hauptquartier der Sü-Armee in Kichinem aufgelassen werden. Zum Generalstabschef dieser Armee wurde ein Nebling des Czars, der General-Adjutant Napolski, bereits definitiv ernannt und ihm der Professor der Taktik in der Generalstabs-Academie Herr Lewitzki beigegeben. Die Eisenbahn-Verwaltungen wurden bereits angewiesen, die Bahnen für die Truppen-Transporte freizuhalten, deren erster, 16,000 Mann stark, bereits (Mittwoch, am 15. November) beordert worden ist. Die Meinungs-Differenzen zwischen dem Czar und dem Großfürsten-Thronfolger sind in Rußland vollständig ausgeglichen worden. Echter soll dem Drängen des Fürsten der großrussischen Partei in allen Fragen nachgegeben und unter Andern einem am russischen Hofe accreditirten Botschafter gesagt haben: „Je länger die Verwicklungen dauern, desto mehr sehe ich ein, wie mein Sohn Recht gehabt, als er mir schon anfangs October die Kriegserklärung angetragen. Wir wären heute am Ende, während man uns jetzt auch am Anfang hindern will.“

Nach Nachrichten, welche den polnischen Blättern zugehen, werden in Rußland drei Armeecorps formirt. Eines derselben, 120,000 Mann stark, wäre zum Einmarsch in Bulgarien und zur Bekämpfung der türkischen Donau-Festungen bestimmt. Ein zweites, in der Stärke von 340,000 Mann, würde der österreichischen Grenze entlang aufgestellt. Das dritte, unter General Loris, wird an der türkisch-asiatischen Grenze organisiert. Der Budget-Voranschlag des russischen Kriegs-Ministeriums pro 1877 wurde um 70 Millionen Rubel erhöht.

Kürzlich sind Bestellungen auf Ambulanz-Material im Belaufe von 500,000 Francs gemacht worden. — Die 24. Infanterie-Truppen-Division und das erste Regiment der kaiserl. Cavalerie-Regimenter sollen von Petersburg an die österreichische Grenze dirigirt werden. — Eine vom Communications-Ministerium einberufene Conferenz der Directoren russischer Eisenbahnen hat ein Regulativ und einen Plan für die systematische Durchführung von Truppen-Transporten acceptirt.

Feuilleton.

Die Studentin.

Eine Erzählung von Lea. Aus dem Schwedischen von Emil S. Jonas. (Schluß.)

Wie durch ein stillschweigendes Uebereinkommen veranlaßt, stießen alle Gäste zuerst mit Fräulein Haller an. Bertha, welche noch soeben die ganze Gesellschaft electrirt hatte, mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen, schien jedoch diesem Umstande wenig Aufmerksamkeit zu widmen. Sie sah ebenso freimüthig, viellecht nur ein wenig unwillig darüber weg, daß Niemandem in der ganzen Gesellschaft die geringste Ahnung von Fräulein Haller's zukünftigen Lebensberuf erhalten, während bei ihr Alle sofort durch ihr ungerirtes Auftreten erkannt hatten, was sie werden wollte. Sie nahm mit freudlichem Kopfschütteln noch eine Cigarre von dem Affessor entgegen und blies den Rauch in lustigen Wirbeln empor; auch erbot sie sich, wenn sie Doctor der Medicin geworden sei, ihn von allen Beschwerden eines Sommerlings heilen zu wollen, und war schließlich so aufmerksam, ein Streichholz anzuzünden, um es dem Lieutenant, dessen Pfeife ausgegangen war, anzubieten.

Bald brach die Gesellschaft auf. Der Propst und seine Wittin lehnten dankbar die Einladung für die Nacht ab, wegen der Affessor und der Lieutenant blieben. Der erstere war ungewöhnlich nachdenklich, und nach der Versicherung des Lieutenant's in den Studenten bis über die Ohren verliebt, den er auch damit ordentlich geneckt haben würde, wenn — er ihm nicht Feuer für seine Pfeife gegeben hätte. Seine Behauptung, daß der Affessor verliebt sei, stützte der Lieutenant auf den merkwürdigen Umstand, daß der sonst so gesprächige Affessor heute selten nur ein Wort über die Lippen gebracht, dahingegen die junge Studentin mit den Augen förmlich verschlungen habe.

Die Großmutter war die Herzlichkeit selbst gegen die beiden Ne- präsentantinnen, welche sie recht lange bei sich zu behalten wünschte, um ihnen beweisen zu können, wie es jeder in ihrer Weise gelungen sei, ihre Zuneigung zu gewinnen.

Der „Magister“, welcher den ganzen Abend stumm wie ein Fißch geblieben war, empfahl sich mit einer Beugung von seinem weitläufigen Kameraden und verschwand in sein kleines Zimmer, um davon zu träumen, daß die Föhne der Wissenschaft in Gefahr schwebte, von dem weiblichen Lager erobert zu werden. Auch die Kleinen hatten sich zurückgezogen, und die Großmutter nahm jetzt Abschied von ihren lieben Gästen, um sich zur Ruhe zu begeben, während diese erklärten, noch eine Weile den schönen Abend im Freien genießen zu wollen.

„Ich komme bald, um Euch Gesellschaft zu leisten, ich habe nur noch da drinnen etwas zu thun!“ sagte Helene und eilte in das Haus.

Die beiden Studentinnen aber erhoben sich und promenirten der Abwechslung wegen in den Gängen des Gartens mehrmals auf und ab, bis sie sich schließlich schweigend auf der andern Seite des Wohnhauses auf eine Bank setzten, wo sie ganz deutlich eine Stimme durch das offen stehende Fenster vernahmen. Es war die Helene's. Womit befaßte sie sich? Die Dämmerung des Sommerabends war bereits hereingebrochen; Bertha hüpfte leise auf die Bank, um durch das Fenster zu schauen und die Freundin drinnen zu erschrecken. Aber, was sie sah, fesselte sie so, daß sie ihren Voratz vergaß. Dort zwischen den Betten der Kleinen lag Helene in ihrem lichten Kleide auf den Knien, die kleinen Hände der Geschwister in die ihrigen geschlossen, gemeinsam mit ihnen zu dem Gott betend, der die Kinder liebt.

„Habt Ihr nichts Besonderes heute abzuhalten? — Nichts, was Ihr zu bereuen braucht?“ fragte Helene leise.

„Ich weiß Nichts“, antwortete die Älteste nach einem kurzen be- dachtsamen Schweigen.

„Gott segne Dich dann und schlafe wohl!“ flüsterte Helene, sie auf die Stirn küssend. „Und Du, meine Kleine?“

„Ich — ich“, stotterte Lise, „habe die schwarz und weiße Kage ge- jagt und ein langes Stück Wollenzug der Kage an den Schwanz ge- bunden. Glaubst Du, daß Gott mir das verzeihen wird?“ und ein unterdrücktes Weinen bahnte sich den Weg aus der Brust der Kleinen.

„Wenn Du recht betrübt darüber bist und versprichst, es nie wieder zu thun. Erwinnere Dich, wie oft die Großmutter uns gebeten hat, gut gegen die Thiere zu sein!“

„Aber das Wollenzug war nicht sehr hart“, entschuldigte sich die Kleine und schlug die Arme um den Hals der Schwester.

„Aber Du weißt dennoch, daß Du unrecht gethan hast, und willst Gott gern um Verzeihung bitten. Wenn wir uns nicht vor den kleinen Fehlern hüten, begehen wir bald große. Das weißt Du ja!“

Und nun stotterte die Kleine eine Bitte um Verzeihung ihrer schweren Schuld, preßte sich dann dicht an ihre mütterliche Freundin, die ihr einen segnenden Kuß auf die klare Stirn drückte, und dann erst legte sie sich mit leichtem Herzen zur Ruhe nieder.

In Bertha's Herzen bewegten sich sonderbare Gefühle. Hatte sie wohl jemals nach einem Tage, welchen sie auch noch so fleißig beim Studiren verbracht, des Abends eine That vollbracht, wie die Freundin da drinnen, eine That, so schweigend und demüthig, so segensreich? Ach nein!

Sie stand mit einem Sprünge wieder im Garten und seufzte tief. In demselben Augenblick hörte man von dem anderen Ende des Gebäudes her Helene's Stimme, welche nach ihnen rief. Bertha ging ihr entgegen, und indem sie die Hand auf Helene's Schulter legte und ihr treuherrig in die Augen schaute, sagte sie mit bewegter Stimme: „Wo bist Du so lange gewesen? Wir haben Dich erwartet!“

„Ich wollte nur sehen, ob die kleinen Geschwister zur Ruhe gelangt wären“, antwortete Helene ruhig, „aber jetzt, wenn Ihr es wünscht, könnten wir nach dieser Seite hin zum See hinab gehen. Dort ist eine herrliche und weite Aussicht.“

„Nun ja, dagegen habe ich Nichts einzuwenden, besonders seit ich ganz kürzlich zu einer Einsicht gekommen bin.“

Vocal- und Tagesnachrichten.

Bermannstadt, 21. November.

(Hof- und Personalsnachrichten.) Seine Majestät ist am 17. d. in Begleitung...

(Populärwissenschaftliche Vorlesungen.) Der Hermannstädter ungarische Lehrverein...

Ein hiesiger Wagenführer stahl in der Hellweggasse von einem Wagen, dessen Eigentümer sich auf einige Minuten in ein Haus begeben hatte...

(Eine dienstfertige Magd.) deren Frau kränzlich ist, beschwor diese, sie möge verheiratet das Bett hüten...

Ein bekannter Reppendorfer Gauner stahl zwei Büchseisen, verbarz dieselben unter seinem Hosen...

In Klausenburg ist wieder Unglück durch eine Petroleumlampe verursacht worden. Ein dortiger Bürger...

In das Klausenburger Studenten-Comité zur Sammlung von Beiträgen für die verwundeten Türken...

Karlsburg, 19. November. Das hohe Namensfest unserer erlauchten Königin Elisabeth wurde heute in solenner Weise durch ein Hochamt in der Domkirche gefeiert...

Karlsburg, 19. November. (Concert Rosenthal.) Gestern arrangierte der Violinkünstler Heinrich Rosenthal unter Mitwirkung des Fräuleins Anna Sölet...

Die Leistungen des Concertgebers und der aus Gefälligkeit Mitwirkenden dürfen recht gelungen genannt werden...

Nachdem die Jugend das Podium geräumt hatte, trat der würdige Greis Herr Edlinger auf. Seine von ihm selbst componierte „Improvisation“ wurde vom Publikum mit Andacht gehört...

(Sterbefälle.) In Kronstadt der Alodialpreceptor und Senator Carl Groß, im 68. Lebensjahre...

(Unterkaufshaus auf der Elisabethstraße.) Bekanntlich wurde von der Section Klagenfurt des deutschen und österreichischen Alpenvereins...

und daher die Wahrscheinlichkeit des Gewinnes eine große ist, muß insbesondere hervorgehoben werden, daß die Beteiligung einem Unternehmen gilt...

Budapest, 17. November. (Orig.-Corr.) Ueber den Ihnen gestern signalisirten „Naplo“-Artikel machen sich heute die beiden Officiere...

Es gibt freilich noch weit toller als „Naplo“ schreibende Blätter, wie ein Blatt in „Egypcius“, der Nachfolger von „Magyar Ujjag“ zeigt...

Die Hauptstadt hatte wegen der verpöbelten Vorlage ihres diesjährigen Budgets jüngst, wie bekannt, ein artiges Rencontre mit dem Ministerpräsidenten...

Bei allem beschäftigt man sich lebhaft und nicht ohne Grund mit dem nächsten größeren Ansehen der Hauptstadt Budapest, welche für Schutzbauten und Wasserleitung noch viel Geld braucht...

Budapest, 19. November. Wie man aus Wien berichtet, gedenkt man seitens unserer Monarchie mit dem Pferdeausfuhr-Verbot...

Wien, 18. November. Der „Presse“ wird aus Innsbruck gemeldet: Sammtliche Mitglieder des akademischen Senats und der Innsbrucker Universität...

Berlin, 18. November. Die kaiserliche Regierung lehnt offiziell die Beteiligung an der Pariser Ausstellung ab.

Paris, 16. November. Die Kammer annullirte die Wahl des im Baucasse-Departement gegen Gambetta gewählten legitimistischen Dudenaine.

Paris, 17. November. In der hiesigen Diplomatie und auch in Kreisen der Regierung wird die Nachricht der Times als ungenau betrachtet...

Brüssel, 16. November. In der Kammer schlug Malou die Einsetzung einer parlamentarischen Commission vor, um eine Reform des Wahlgesetzes zu erwägen.

Brüssel, 18. November. Englische Agenten kaufen hier große Massen von Früchten, conservirten Gemüsen, Butter und Eier in ganz ungewöhnlicher Weise auf.

Wien, 17. November. Zwischen dem Minister des Aeußern und dem rumänischen Agenten wurde eine provisorische Handelsklärung unterzeichnet...

Worms, 18. November. Die „Gazette officielle“ veröffentlicht die Ernennung von zehn neuen Senatoren, worunter auch Professor Wolehoff.

hervorgehoben werden, daß die Beteiligung einem Unternehmen gilt, daß in Oesterreich und Deutschland auf das freudigste begrüßt wurde...

(Conterfälschung.) Ein hiesiger Wagenführer stahl in der Hellweggasse von einem Wagen, dessen Eigentümer sich auf einige Minuten in ein Haus begeben hatte...

(Diebstahl beim Herzog Max Emanuel in Baiern.) Sonntag früh wurde bei der Münchener Polizei-Direction zur Anzeige gebracht, daß in dem Schlosse des Herzogs Max Emanuel...

(Das Vermögen Antonelli's.) Der Pariser „Gazette“ theilt von einem seiner Mitarbeiter, der sich mit dem Leben des Cardinals Antonelli befaßt...

(Literarische.) Die sieben erschienenen Nummern 4 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“ enthält: Die nur einmal lebende Roman von Moriz Jolai...

Telegramme.

Wien, 21. November. (Von unserem Special-Correspondenten.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Zwischen England und der Türkei ist eine förmliche Allianz zu Stande gekommen...

Rom, 20. November. (Tel. des Corr.-B.) Heute erfolgte die Eröffnung der Kammer. Die Thronrede erklärt die Erreichung des Gleichgewichtes im Budget sei nahegerückt...

Belgrad, 21. November. (Dr.-Tel.) Die bulgarische Hauptstadt Sofia ist von Bajschibuzs theilweise eingeschloßen worden.

Freundenliste. Vom 20. November 1876. Hotel Neuriner. G. Hauzenblas, Kaufmann, von Kronstadt; M. Gildertal, Kaufmann, von Klausenburg.

Table with 2 columns: Exchange rates for various locations like London, Vienna, and others, dated 20. November 1876.

Rundmachung.

Nachdem das Verzeichniß jener Personen, welche die Befähigung zu Geschwornen in Preßprozessen für das Jahr 1877 besitzen, durch die hiezu bestimmte Commission zusammengestellt ist, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß dieses Verzeichniß den **23., 24. und 25. November l. J.**, Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr auf dem städtischen Rathhause im Communitätssitzungsloale zu Jedermanns Einsicht aufzulegen wird.

Die gegen die Richtigkeit dieses Verzeichnisses zu erhebenden Klagen nimmt die gefertigte Commission während der obangeführten drei Tagen entgegen und hat darüber dem Gesetze gemäß zu entscheiden.

Hermannstadt, am 17. November 1876.

Die Reclamations-Commission zur Zusammenstellung der Geschwornen-Liste für das Jahr 1877.

8. 787/1876.

[820] 1-1

Rundmachung.

Den **30. November 1876**, Vormittag 9 Uhr, findet in der Amtskanzlei des gefertigten Amtes die licitative Verpachtung

- der Gasthaus-Realität „Zur Krone“, Haus-Nro. 107 und 108, auf drei Jahre, d. i. vom 1. Januar 1877 bis Ende December 1879;
- des Weibeder-Schanklocales, Haus-Nro. 332, auf vier Jahre, d. i. vom 1. Januar 1877 bis Ende December 1880, statt.

Der Ausrufpreis für die Gasthaus-Realität besteht in 600 fl., für das Weibeder in 80 fl. ö. W. Die Pächter haben neben dem Pachte für die Localitäten noch die nach dem diesfälligen Statute entfallenden Schanklozen für die ausgegebenen Getränke an die Marktsassa zu bezahlen.

Die näheren Bedingungen können hieramts eingesehen werden.

Reps, am 16. November 1876.

Das Marktamt.

Rundmachung.

Das Schankrecht der Gemeinde Magarei wird am **4. December d. J.**, um 9 Uhr Vormittags, in der Orts-Amtskanzlei auf drei nacheinander folgende Jahre, und zwar vom 1. Januar 1877 bis letzten December 1879, im Versteigerungswege in Pacht gegeben. Pachtbedingungen können bei dem Gefertigten und in der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Ausrufpreis 1400 fl. — Pachtlustige müssen 10 Percent Neugeld erlegen.

Hürbs, am 14. November 1876.

Georg Galambfalvi,
Stabsrichter.

Aviso!

Für Herren und Damen!

Echte Rumburger und Holländer Webe von fl. 14 angefangen bis fl. 80 per Stück.

Weiss und farbige Baumwoll- und Leinen-Bettgrädler, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ und $\frac{1}{4}$ breit.

Baumwoll- und Leinen-Weben auf Leinlächer ohne Naht, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ und $\frac{1}{4}$ breit.

Baumwoll- und Leinen-Damast-Tisch- und Kaffeetücher in allen Farben und jeder Größe.

Schafwoll-Damast- und Gobelintisch- und Bettdecken.

Weiss, glatt, Schnürl-, Piqué- u. Doppel-Barchent von 40—90 fr. per Meter.

Glatts und carrirte Barchente und Calmcs von 25—65 fr. per Meter.

Chifon und Shirting in $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ breit von 20—65 fr. per Meter.

Weisse Baumwoll- u. Leinen-Sacktücher von fl. 1.20, 1.60, 1.80, 2.30, 2.50, 3.— bis fl. 10.— per Duzend.

Weisse Damen-Röcke und Corsetts von fl. 2.45 bis fl. 6.— per Stück.

Weisse Damen-Hemden von fl. 1.10 bis fl. 5.— per Stück.

Weisse und farbige Herren-Hemden von fl. 1.20 bis fl. 6.— per Stück.

Die neuesten Kinder-, Mädchen- und Damen-Schürzen, weiß und farbige, ebenso das echte Schweizerthal-Verlag, 3 und 4 Drath, dann à la Pottendorfer in zwei Qualitäten von 82 fr. angefangen per Pfd.; große Auswahl von Leinen- und Battistflur-Schlingstreifen und Einlagen.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß ich durch eine Anzahl der vorzüglichsten Näherinnen, die gegenwärtig schon mit 12 Nähmaschinen für mich thätig sind, in die Lage gesetzt bin, auch vollständige Ausstaffirungen in Herren- und Damenwäsche in der kürzesten Zeit zu effectuiren und notire ich hiefür, sowie überhaupt derart billige Preise, die jeder, sowohl einheimischen als auch auswärtigen Concurrenten einschneiden die Spitze bieten.

Schachstungsloal

J. Lurz.
Hermannstadt, Heltauerstraße.

19—26 [621]

Hermannstadt, Heltauerstraße.

Frau Goedicke ertheilt gegen billiges Honorar

Clavierstunden

außer dem Hause. — Elisabethgasse Haus-Nro. 64. [823] 1-2

Wirthsgechäft.

Ein guter, verlässlicher **Verrechnungswirth** mit Caution wird per 24. April 1877 (Georgi) für das große Einlebrwirthshaus in **Kofelburg** gesucht. Näheres bei **Leopold Mandl** in Kofelburg, wohin Anmeldungen bis längstens 1. Januar 1877 zu richten sind. [825] 1-6

Local-Veränderung.

Wien, 12. November 1876.

P. P.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß wir die **Niederlage** unserer **Sticker- und Weisswaaren-Fabrik** von jetzt ab:

Stadt, Rothenthurmstrasse, Ecke vom Lugeck,

im neu erbauten Hause, verlegt haben.

Schachstungsloal

Brüder Pfob & Marzi.

1-2 [817]

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt, Dresden (Sachsen). **Bereits über 5000 mit Erfolg behandelt.** [239] 77

Specialarzt, Universitäts-Professor

Dr. Bisenz,

Wien, Stadt, Franzensring 22,

heilt gründlich ohne Vernachlässigung

die geschwächte Manneskraft

(Impotenz), sowie alle

geheimen und Hautkrankheiten.

Ordination täglich von 11—4 Uhr.

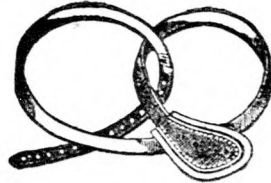
Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arzneien besorgt.

Sten dalestip ist zu haben das Werk (5. Auflage):

Die geschwächte Manneskraft,

deren Ursachen und Heilung

von **Dr. Bisenz.** Preis 2 fl. ö. W. [15]



[818] 2-12

Neu verbesserte Bruchbänder.

Dieselben sind durch ihre unübersehbare Construction selbst zur Heilung der Brüche geeignet. Preis 4, 6 und 8 fl., doppelseitige 7, 9 und 15 fl., je nach Elegance. Gewöhnliche Feder-Bruchbänder von 3, 4 und 5 fl., doppelseitige 5, 7 und 9 fl., unmerkliche Bruchbänder für kleine Brüche, englische Federn, 5 fl., doppelseitige 9 fl., Kinder-Bruchbänder von 80 fr. bis 3 fl., doppelte von 1 fl. 80 fr. bis 5 fl., Suspensorium von 80 fr. bis 1 fl. 50 fr., mit Seidenband 2 fl., große elastische Nabelbruch-Bandagen von 6 fl. bis 10 fl. Alle Gattungen Bandagen und Maschinen für Verwundungen des Körpers, sowie künstliche Hände und Füße neuester Systeme. Bei brieflicher Bestellung von Bruchbändern muß das Hüft-nunfangsmass und ob der Bruch links oder rechts, groß oder klein sei, angegeben sein. Der Betrag wird mit Postnachnahme beboben.

Louis Heuberger.

Bandagist (30jähr. Praxis) in Wien, Wieden, Favoritenstrasse 12, Eingang Heraggasse 2, I. Stock.

Hamburger Geld-Lotterie,

genehmigt und garantirt durch die Regierung.

Die Hauptlotterien betragen:

275,000

250,000

125,000

80,000

60,000

50,000

Reichsmark etc. etc.

Zulammen enthält die Lotterie 41,500 Gewinne im Werthe von

7 Millionen 420,320 Reichsmark.

welche in 7 Abtheilungen unter Controle des Staates entrichtet werden.

Der kleinste Gewinn ist bedeutend größer wie der Aukaufspreis eines Looses.

Kaut amtlicher Bestätigung kostet

1 ganzes Orig.-Loos ö. W. fl. 3. 50

1 halbes " " " " " 1. 75

1 viertheil " " " " " 88

1 gegen Einlieferung des Werthes in Banknoten, Coupons etc. oder auch gegen Botanweisung verpackter, unterschriebener Bismas die Originallosse rechtzeitig für die erste Ziehung nach Wien zu bringen. Ausländische Lotterien werden nicht angenommen. Die Ziehung erfolgt öffentlich und nach dem am 1. November 1876 festgesetzten Termine. Über die näheren Bedingungen kann jeder mit dem

Für die erste Ziehung werden die Loosen bis

30. November d. J.

entgegengenommen vor dem Hauptloose

JSENTHAL & Co.,

vom Staate angekauft.

Hauptdepot für Hamburg, Lotterie.

Hamburg.

Sticker.

1-2 [615]

Jedermann ist sein eigener Drucker!

Vervielfältigungs-Apparat für Prospective, Circulare, Rechnungen,

Von Papier auf Papier in leichtester schnellster Weise ohne besondere Kosten.

M. Bauer & Co.,
WIEN,
Stadt, Giselastrasse 4.

Patentirter Vervielfältigungs-Apparat mittelst dem von **einer Schrift oder Zeichnung** ohne Tinte 50 bis 100 Stück **correcte Abzüge** schnell und ohne besondere Kosten angefertigt werden können.

Preis per zweifarbigen Apparat 10 fl. ö. W. exelus. Kisten-Verpackung.

Einzelne Apparate per Cassa oder Nachnahme.

Zeichnungen jeder Art und Größe.

Vervielfältigungs-Apparat für Schriften und Zeichnungen.

Adresskarten, Monogramme, Landkarten, Post-Correspondenzkarten etc.

M. BAUER & Co., seit 21 Jahren Erwerber von Patenten und Verwerther von Erfindungen im In- und Auslande. [669] 5-12

Los-Agenten.

Ein älteres, bestrenommiertes Bankhaus sucht für alle Orte, wo es noch nicht oder ungenügend vertreten ist, fleißige und solide Personen mit der Agentur für den Verkauf von Loosen und Staatspapieren gegen monatliche Monatszahlung zu betrauen. Die Bedingungen sind sowohl für die Agenten, als auch für das Publikum **sehr günstig.** Bei entsprechendem Fleiße gewährt die Agentur dem Agenten ein bedeutendes Einkommen.

Dofferte mit Referenzen oder Berufsangabe sind zu richten an das **Bankhaus B. Kramer** in Prag. [821] 1-2

Hopfen.

Veruche mit 1876er gepreßten, körnerfreien, mehlreichen amerikanischen, sowie mit englischen, in Cylindern gepackten Hopfen sind zur Zufriedenheit aller Brauer ausgefallen, und da sich diese Hopfen um mehr als die Hälfte billiger als Saager oder Spalter berechnen, so erlaube ich mir solche allen Herren Consumenten zu empfehlen. — Proben stehen zu Diensten und schriftliche Aufträge werden bestens ausgeführt durch

Moritz Tuchmann,

Hopfenhandlung,

Fürth, Bayern.

Puritas, Haarverjüngungs-Wilch.

Gerichtlich deponirte Schutzmarke.



OTTO FRANZ & Comp.

Wien, Mariahilferstrasse Nro. 38.

Haarverjüngungs-Wilch

für graue Haare

zur Wiederherstellung ihrer ursprünglichen Naturfarbe.

„Puritas“ ist keine

Daarfarbe, sondern eine mild-

actige Flüssigkeit, welche die

natürliche Eigenschaft besitzt,

weiße Haare zu verjüngen,

und die allmählich zu ver-

längeren bis zu einem gewissen

Grade wieder zu geben, welche sie

unvermeidlich verliert. „Puritas“

enthält keinen Farbstoff, Ru-

binen, keine ätzenden Stoffe, und

ist daher vollkommen harmlos.

Man kann das Haar nach Belieben

mit Wasser waschen, man kann

auf weiß übergezogene Köpfe

waschen und Dampfäder ge-

brauchen, man wird keine

Spur einer Färbung merken, da in

„Puritas“ **färbt nicht,**

sondern verjüngt und zwar

das längste und lüppigste

Frauenhaar, wie die

Haare und Bärte der

Männer.

Die Flasche „Puritas“ kostet 2 fl. (bei

Versendungen 20 kr. mehr für Spesen) und ist

gegen Postnachnahme zu beziehen

bei der Erzeuger **Otto Franz & Comp.** in

Wien, Mariahilferstrasse Nro. 38.

Niederlagen in Siebenbürgen:

Hermannstadt: Carl Gärtler, Kaufmann.

Carlsburg: Christof Kösky.

Klausenburg: E. A. Valentini, Apotheker.

Schässburg: J. E. Teutsch, Kaufmann.

H. M. Várarhely: Ign. Majinsky. [800] 2-25

Warnung vor Fälschung und Nach-

ahmungen. Die p. t. Nachahmer werden

genau auf unsere Firma zu achten, welche

aus mehreren Zeichen besteht, und

deren genaue Beschreibung sich in

unserer Broschüre befindet, die unter dem

Titel: „Haarverjüngungs-Wilch“ auch

Nachahmungen existiren.

Reizende Spielwaren-Gruppen

für Weihnachten,

wie jedes Jahr, so auch heuer in sehr

prachtvollen Zusammenstellungen.

Gruppe a 3 fl.

für 2- bis 4jährige Knaben und Mädchen:

1 mechanischer selbstlaufender Mann; 1

Thiermenagerie aus Metall auf Rollen; 1

Uhr sammt Kette; 1 Feder mit

lebender Stimme; 1 Trompete; 1

Sammetkugel; 1 Schachspiel

zum Aufstellen; 1 colorirte Bilder-

completes Theater; 1 Selbstschüt-

telungs-Spiel von Fröbel; 1

prachtvolles Panorama mit 8

Verwandlungen; 1 reiz-

ende Puppe; 1 Schachtel mit

Begehrten- oder Schachfiguren;

1 Garnitur verstellbarer Kinder-

Schuhbilder; 1 Kücken-Einrich-

tung aus Holz; 1 neues interres-

santes Lautenspiel; 1 Figur an

Gummibeweglich; 1 schweb-

ender Doppelpfeil; 1 lebender

Schlange und 20 Stück

Christbaum-Verzierungen. Dies

Alles zusammen kostet nur 3 fl.

Gruppe a 4 fl. 50 fr.

für 4- bis 6jährige Knaben und Mädchen:

1 prachtvolles Geduldspiel im

Kasten; 1 Kaufschiffchen

oder Labyrinth; 1 ganzer

Elefantzug; 1 Laufbahn;

1 Pfeilbogen; 1 Kuchelreiter;

1 Nebelhorn; 1 Car-

tonche sammt Riemchen; 1

Säbel; 1 Cello; 1 Wunder-

trichter; 1 hochseiner Tisch-

uhr mit Uhrwerke; 1 Schach-

bild; 1 complete

Einrichtung für die Küche;

1 Arbeitstischchen, gefüllt

mit Bonbons; 1 Sparbüchse;

1 prachtvolle große Damen-

puppe; 1 complete Schmuck-

garnitur, bestehend aus 5

Schmuckstücken; 1 Schach-

spiel magnetischer Steine;

1 Gelbbüchse; 1 Korallen-

Collier mit Kreuzstein; 1

neue reizende Nähmaschine

mit Schublade; 1 Roulette-

Spiel; 1 Spiel lebender

Bilder und noch 20 brillante

Christbaum-Decorationen. Dies

Alles zusammen kostet nur 4 fl.

50 fr.

Gruppe a 5 fl.

für 6- bis 10jährige Knaben und Mädchen:

1 große Violine oder Guitare,

gestimmt; 1 reiches

Geistliches-Spiel; 1 kleines

Damenbrett mit Steinen;

1 Baukasten mit Vorlagen;

1 Zeichenschule, complete;

1 complete Schreibgarnitur:

Papier, Couverts, 12 Blei-

12 Federhefte, Federn, Gummi,

1 Federpenal, feinst, 1 Messer

mit 2 Ringen, feinst; 1 Cas-

sette mit Wasser-Pommes;

1 Notizbuch mit Kalender,

vergoldet; 1 Gelbbüchse,

gefüllt mit farbigen Decoreten;

1 Taschen-Rechnung;

1 Glocke- und Hammer-Spiel;

1 vorzügliche Puppe mit

Haarstrich; 1 Selbstschüt-

telungs-Spiel; 1 Kuchelreiter

mit Gelbfarbe; 1 complete

Nähmaschine mit allen

Nährequisiten, als: Scher-

rechen, Fingerhut, Nadel-

schneid, Nadelstich, 1

reizende Krystallglas-